

Rendsburg-Eckernförde

[Hier zu Hause](#)

Erinnerungen an die Opfer des Absturzes

HOHN Das Lufttransportgeschwader 63 verlor am 9. Februar vor 40 Jahren beim Anflug auf Kreta in den weißen Bergen des Lefka-Ori Gebirges eine C-160 Transall. An Bord des Transportflugzeuges befanden sich neben der siebenköpfigen Besatzung aus Hohn 35 Soldaten des 1. Flugabwehrraketenbataillons 39 aus Süderbrarup. Ein Propellerblatt der verunglückten Maschine mit den Namen der Besatzungsangehörigen ist seitdem Mahnmahl und Gedenkstätte vor der 1. Fliegenden Staffel auf dem Flugplatz Hohn. Traditionell werden auch heute in einer Schweigeminute die Besatzungen ihrer verunglückten Kameraden gedenken.

Auf Kreta, dem Ort des Unglücks, werden heute der stellvertretende Kommodore des Lufttransportgeschwaders 63, Oberstleutnant Thies Vogt, sowie ein Vertreter des Flugabwehrraketengeschwaders 1 auf der Namfi Schießanlage einen Kranz zum Gedenken an dieses Unglück niederlegen. In Süderbrarup, der Ort aus dem die meisten Opfer des Unglücks kamen, findet zur Erinnerung an die Kameraden, die ihr Leben bei dem Unglück verloren, eine Kranzniederlegung durch den Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 26, Oberstleutnant Andreas Nöske, statt. *lz*

TSV Möwe Hamdorf sucht Vorsitzenden

HAMDORF Peter Sievers möchten seinen Posten als Vorsitzender des TSV Möwe Hamdorf abgeben. Ein Nachfolger soll in der Jahresversammlung am Freitag, 20. Februar (20 Uhr, Gasthof Lafrenz), gewählt werden. Weitere Tagesordnungspunkte sind die Wahlen von Kassenwart und Spartenleitern und Anträge, die bis zum 17. Februar beim Vorsitzenden vorliegen müssen. *wm*

Straßensammlung des DRK-Ortsvereins

BOVENAU In der Zeit vom 13. bis zum 26. Februar 2015 führen die Bezirksdamen des DRK-Ortsvereins wieder eine Haus- und Straßensammlung durch. Am 25. Februar, 19.30 Uhr, lädt der DRK-Ortsverein Bovenau alle Mitglieder zur Jahresversammlung in das Bürgerzentrum „Uns Huus“ ein. *lz*

Anträge rechtzeitig beim Vorstand einreichen

FRIEDRICHSHOLM Der Friedrichsholmer Sportverein hält am Freitag 27. Februar (20 Uhr, Sportlerheim), seine Jahresversammlung mit Berichten, Wahlen und Ehrungen ab. Ergänzungsanträge müssen bis zum 13. Februar beim Vorstand eingereicht werden. *wm*

Ehrungen und Wahlen beim SV Schülup

SCHÜLP BEI RENDSBURG Die Jahresversammlung des Schülper Sportvereins findet am Freitag, 13. März, im „Schülper Kroog“ statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Tätigkeitsberichte und Ehrungen. Zudem sollen der 1. Vorsitzende und der Geschäftsführer gewählt werden. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr. *asu*

Faschingsfeier in der Sporthalle

SCHÜLP BEI RENDSBURG Der Schülper Sportverein lädt am Sonnabend, 14. Februar, zur Faschingsfeier „Buntes Allerlei“ in die Sporthalle ein. Beginn ist um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. *asu*

Flüchtlinge sollen Mitbürger werden

Jahresempfang des SPD-Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde / Innenminister Stefan Studt und Landesvorsitzender Ralf Stegner zu Gast

BÜDELSDORF „Aus Flüchtlingen sollen Mitbürger werden“, forderte Innenminister Stefan Studt beim Jahresempfang des SPD-Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde. Vor 200 Gästen im Regionalen Bürgerzentrum Büdelsdorf sagte Studt, es sei ein Gebot der Mitmenschlichkeit, aber auch der Vernunft. Schleswig-Holstein brauche Zuwanderer, um den Lebensstandard im Land zu erhalten.

Die zunehmende Zahl von Flüchtlingen sei eine politische und gesellschaftliche Herausforderung, stellte Studt fest. Von 2013 auf 2014 sei diese um 100 Prozent auf 7600 gestiegen. Im Januar 2015 seien bereits 1000 Flüchtlinge nach Schleswig-Holstein gekommen, so dass im Lauf des Jahres mit „10000 plus X“ gerechnet werde. „Diese Zahlen stellen uns vor eine Herausforderung“, sagte Studt. Das Land trage 70 Prozent der kommunalen Kosten für die Aufnahme von Flüchtlingen freiwillig. Der Bund aber „halte sich bedeckt“. Diese Haltung sei „unerhört“, kritisierte ein Zuhörer die Situation in einem Zwischenruf.

Sich um die Aufnahme und die Integration von Flüchtlingen zu kümmern, sei eine nationale, nicht nur eine kommunale Aufgabe, betonte Studt. „Die 15 Millionen Euro, die Schleswig-Holstein dafür vom Bund bekommt, sind nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.“ Der Bund müsse Verantwortung übernehmen für die Bereiche Gesundheit, Sprachvermittlung und die Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen. Hier sei eine „deutliche Ansage“ der Kanzlerin gefordert.

Die Empathie in der Bevölkerung sei

EHRUNGEN BEI DER SPD

Für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD wurde Jens Thies geehrt. Seit 40 Jahren halten Peter Andresen, Thomas Exner, Hans-Helmut Freund, Uwe Hinz, Erwin Jordan, Hans-Heinrich Oden und Anna-Luise Pantel der Partei die Treue. Stellvertretend für alle Neumitglieder wurde Regina Romly-Glusing aus Büdelsdorf begrüßt. *be*



Der Rendsburger Bürgermeister Pierre Gilgenast, Bundestagsabgeordneter Sönke Rix, Innenminister Stefan Studt und Eckard Reese (Bürgermeister Schacht-Audorf) hören der Rendsburger Stadtpräsidentin Karin Wiemer-Hinz gespannt zu (von links). *BECKER (2)*

ein großer Pluspunkt in der Bewältigung der Flüchtlingssituation, betonte Studt. „Es ist großartig, was vor Ort auf den Weg gebracht wurde.“ Eine Willkommenskultur könne nur durch eine aktive Bürgergesellschaft erreicht werden.

Unter den 200 Gästen waren auch Michael Hußmann und Haluk Dogan, die sich in Bordschholm ehrenamtlich engagieren. Sie gehören zu einer Gruppe von 20 Helfern, die sich „unter dem Dach der Kirche“ um bis zu 65 Flüchtlinge kümmern.

Auch der Kreisvorsitzende Sönke Rix sprach seinen „Dank an die Zivilgesellschaft“ aus. In Initiativen vor Ort wie in Felde, Altenholz, Gettorf und weiteren Kommunen werde Solidarität organisiert. Der Landesregierung bescheinigte Rix eine beispielhafte vorbildliche Integrationspolitik.

Eine klare Position bezog Rix gegenüber den Aussagen des SPD-Bundesvorsitzenden Sigmar Gabriel, deutschnati-



Die Kreistagsabgeordneten Gerrit van den Toren und Sabrina Jacob, Ex-Innenminister Andreas Breißner und der Fraktionsvorsitzende Kai Dolgner (von links) im Gespräch.

onales Denken und die Pedida gehörten zu Deutschland. „Widerspruch“, machte der Kreisvorsitzende unter großem

Beifall deutlich. „Dass wir Pegida haben, ist eine Schande für unser Land.“

Horst Becker

Viele Ideen für den neuen Markttreff

TODENBÜTTEL E-Bike-Ladestation, Fahrradzentrale, Büchertausch und ein Café: Bei der „Kick off“-Veranstaltung wurden jede Menge Ideen für den geplanten „Markttreff“ der Gemeinde Todenbüttel gesammelt. Mehr als 80 Einwohner kamen zum Auftakttreffen in den „Landkroog“, 15 von ihnen meldeten sich für die Arbeitsgruppe „Markttreff Todenbüttel“ an.

Bürgermeister Otto Harders erklärte zu Beginn, warum „wir ein neues Lebensmittengeschäft planen, obwohl wir ja eins haben“. „Das jetzige Geschäftsgebäude steht zum Verkauf, wird also wohl langfristig nicht zur Verfügung stehen – und da wäre eine Vergrößerung des Sortiments ohnehin nicht möglich.“ Der geplante „Markttreff“ soll nun vis-à-vis dem „TopKauf“-Markt in der Hauptstraße entstehen: auf dem Gelände der ehemaligen Gastwirtschaft „Zur Linde“.

Die Einweihung könnte man vielleicht schon im Dezember feiern, wenn man den ehrgeizigen Zeitplan von Mathias Günther vom Pla-

nungsbüro „Region Nord“ (Itzehoe) einhält, der Bauplanung und Beantragung der Fördermittel im April erledigen will, damit im Mai die Bauarbeiten beginnen können. „Ganz, ganz wichtig ist die Beteiligung der Bevölkerung“, betonte Günther, „die Förderkriterien werden nur dann erfüllt, wenn das Projekt von der Einwohner-schaft mitgetragen wird.“ „Die Grundvoraussetzungen sind bei Ihnen erfüllt“, vermeldete Ingwer Seelhoff von der „ews-group“ (Lübeck) das positive Ergebnis eines Standortchecks. „Markttreffs“ sollen „lebendige Marktplätze zum Einkaufen mit weiteren Dienstleistungen und Treffpunktfunktion, maßgeschneidert für das je-

weilige Dorf“ sein, erläuterte Seelhoff das innovative Grundversorgungs-Konzept des Landes Schleswig-Holsteins: „Kein Markttreff gleicht dem anderen; die sind genauso individuell wie die Dörfer, für die sie gebaut wurden.“

Das Engagement der Bevölkerung sei eine wesentliche Grundvoraussetzung. „Wenn Sie nicht mitmachen, wird das nicht funktionieren“, meinte Seelhoff, „alles, was Sie in Todenbüttel brauchen – das packen Sie in Ihren Markttreff.“ Genau das taten die über 80 Gäste der „Kick off“-Veranstaltung beim anschließenden Brainstorming. Mathias Günther und sein Kollege Dirk Appel sammelten Ideen und Wünsche zu

den Rubriken „Sortiment“, „Dienstleistungen“ und „Treffangebot“. Grün-Weiß Todenbüttel-Chef Stephan Heuck schlug eine Ladestation für E-Bikes vor. In der folgenden Dreiviertelstunde konnten Günther und Appel viele Wünsche und Ideen notieren, unter anderem: Fahrradzentrale, Bäcker und Café, Mittagstisch und Suppenecke, Handwerkerpräsentation, Büchertausch, Papierservice, SoVD-Beratung, Vereinsangebote, Wildfleischverkauf, Uhren- und Juwelierdienstleistungen sowie „Repair-Café“-Treffen.

Weitere Ideen für den „Markttreff“ können an die Gemeinde (gemeinde@todenbuettel.de) oder an den Planer (guenther@regionnord.de) gemailt werden. Bürgermeister Harders hofft auf eine 55-prozentige Förderung des 1000000-Euro-Projekts.

„Dieser Schwung ist klasse“, vermerkte Jürgen Blücha vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), „wir werden uns sehr bemühen, nicht die Bremse zu sein.“ *khl*



Volles Haus: Mehr als 80 Todenbütteler kamen zur „Markttreff“-Auf-taktveranstaltung in den „Landkroog“. *KÜHL*

Ausgezeichnet: Hans Werner Lassen leistet 100. Blutspende

JEVENSTEDT Der DRK-Ortsverein Jevinstedt hat einen seiner treuesten Blutspender geehrt: Hans Werner Lassen aus Westerrönfeld leistete seine 100. Blutspende. Bereits seit fünf Jahren spendet der 61-Jährige regelmäßig in Jevinstedt und kennt zahlreiche ehrenamtliche Helfer um die Vorsitzende Ute Plikat-Struck mittlerweile auch privat. Seine erste Blutspende leistete er vor 40 Jahren bei der Bundeswehr in Schleswig. „Mir fehlte nichts nach der Blutspende und das Blut wird untersucht. Das finde ich gut. Deshalb bin ich der Blutspende treu geblieben“, so der überzeugte Spender. „Es ist für einen guten Zweck. Das ist mir das allerwichtigste. Ich selbst habe eine sehr seltene Blutgruppe und jeder könnte mal in die Situation kommen, dass er auf Spenderblut angewiesen ist. Deshalb werde ich weiterhin spenden, so lange ich gesund bin.“



Hans Werner Lassen *DRK*

Weiterhin wurden ausgezeichnet: Josie Rohwer aus Stafstedt und Rosi Prinzler-Otto aus Dammstedt für je 25-maliges Blutspenden und Klaus-Eggert Rohwer aus Dammstedt für 75-maliges Blutspenden. Weitere Spendetermine: 12. Mai, 21. Juli und 3. November 2015 jeweils in der Schule. *lz*